

Maria Herz

Venedig

Text: Friedrich Wilhelm Nietzsche

An der Brücke stand
jüngst ich in brauner Nacht.
Fernher kam Gesang;

goldener Tropfen quoll's
über die zitternde Fläche weg.
Gondeln, Lichter, Musik -
trunken schwamm's in die Dämmerung hinaus ...

Meine Seele, ein Saitenspiel,
sang sich, unsichtbar berührt,
heimlich ein Gondellied dazu,
zitternd vor bunter Seligkeit.
Hörte [ihr jemand] zu?

Arnold Schönberg

Erwartung

Text: Richard Dehmel

Aus dem meergrünen Teiche
neben der roten Villa
unter der toten Eiche
scheint der Mond.

Wo ihr dunkles Abbild
durch das Wasser greift,
steht ein Mann und streift
einen Ring von seiner Hand.

Drei Opale blinken;
durch die bleichen Steine
schwimmen rot und grüne
funken und versinken.

Und er küßt sie, und
seine Augen leuchten
wie der meergrüne Grund:
ein Fenster tut sich auf.

Aus der roten Villa
neben der toten Eiche
winkt ihm eine bleiche
Frauenhand.

Rachel Danziger van Embden

Die Dorfkomtesse

Text: Erich Urban & Alexander Sigmund Pordes-Milo

I. Mal-Duett

HANS

Ach, gutes Mädchen,
wer wird vor einem Kuss fliehen!

FLORI

Nein, mein Lieber,
umsonst ist dein Bemühen!

HANS

Ein einziges Busserl nur!

FLORI

Nein, das darf nicht sein!

HANS

Ein einziges, ein ganz kleines!

FLORI

Bestimmt sage ich jetzt: Nein!

HANS

So sag mir's doch, warum, ich bitte?

FLORI

Wo ich her bin, ist das nicht so Sitte!

HANS

Ach, da muss ich lachen!
Ach, dös glaub' ich net!
Doch habe ich redlich es verdient,
um was ich innig jetzt so flehe:
Dort oben, wo kein Mensch noch war,
pflückte ich voll Lust Dir diesen Strauß.
So gib mir, Mädchen, doch den Kuss,
um den ich lange so flehe!

FLORI

Dankbar will ich mich erweisen,
es sei dir Lohn für diesen Mut!

HANS

Du willst dich nicht mehr länger sträuben?

FLORI

Zurück! Pass auf – und ruhig Blut!

HANS

Was wird mir Lohn für all die Liebe?

FLORI

Ein Weilchen nur noch artig sei!

HANS

Was wird mir Lohn für all die Liebe?

FLORI

Dein wohlgetroffenes Konterfei!

HANS

Mein Konterfei? Da muss ich lachen.

FLORI

Halt still, wirst Augen machen!

HANS

Nun ja, will gehorsam sein.

FLORI

Musst mit einer Hand
die Staffelei auch stützen!
Die Stirn ist wirklich prächtig...

HANS

... vergessen Sie die Haare nicht!

FLORI

Und die Augen leicht zu treffen...

HANS

... vergessen Sie die Wimpern nicht!

FLORI

Ei! Die Nase gelingt am besten...

HANS

... vergessen Sie den Schnurrbart nicht!

FLORI

Pssst! Nicht so viele Gesten!

HANS

Ich bin schon still, malen Sie nur.
Bin ich nicht lieb?

FLORI

Ein ganz entzückendes Modell!
Den Hals noch – so – so – jetzt
die Brust – eins, zwei und drei!
Gelungen ist das Konterfei!

HANS

Ist das möglich? Ei, wie fein!
Diese Augen – diese Nase –
dieser Schnurrbart –
da muss ich ja zufrieden sein!
Doch um den Kuss zu werben,
habe ich nach schlauer Art mir gleich
noch einen Buschen in der Tasche aufbewahrt!
Was für einen Lohn hast du für diesen da?

FLORI

Noch einen Strauß?
O je, das nenne ich wirklich schlau!

HANS

Kriege ich doch den Kuss?

FLORI

Gewähre mir Frist bis heute Abend
und finde ich keinen andern Lohn,
dann sei der Kuss auch dein!

HANS

Und findet sie keinen anderen Lohn,
dann sei der Kuss auch mein!

II. Entrée des Kronprinzen

Mein Vater ist ein großer König
von Gottes Gnaden, Gott sei Dank!
Millionen sind ihm untertänig,
doch das Regieren macht ihn krank.
Eines Tages grad vor einem Jahre
weckte mich Alarmsignal:
»Rasch, mein Prinz, es geht auf die Reise«,
Majestät es so befahl.
Es gab für mich kein Widerstreben,
bald jedoch war fort der Schreck,
als ich in den Dokumenten lesen durfte
der Reise Zweck: »Ich soll ein Weibchen
mir erküren an den Höfen dieser Welt.
Zwar aus Sympathie nur wählen,

aber achten auch aufs Geld.«
Ich bin überall gern geblieben,
amüsierte mich ja so fein,
doch ernst mich zu verlieben,
fiel mir im Traum nicht ein.
Denn die Mädchen, die ich möchte,
so mondän, voll Charme und pikant,
sind, so sehr ich mich auch kränke,
alle nur aus niederem Stand.
Ob's in Wien war dort im Prater,
ob im Tiergarten in Berlin,
ob im Hydepark dort in London,
wo im Sport die Frauen so kühn.
Überall fand ich die Mädchen,
jene, die dem Hof so gern,
dass sie etwas an sich haben,
was so magisch, so modern.
Mein Herz hängt stets an Blumen,
die ganz einsam abseits blühen,
und um der Männer Liebe sich
nur recht bescheiden mühen.
Fände ich je ein solches Mädchen
vom Diadem umstrahlt,
freilich gäbe es dann Freude zu Hause
und Erhöhung im Gehalt.
So ein Schatzerl vom Donaustrande,
oder eins gar an der Spree,
oder aus dem Britenlande,
wo im Lieben man so zäh.
Doch was mir als Ideal schon
als Jüngling schwebte im Sinn,
ist und bleibt solch ein Grisettchen,
stets nur die Pariserin.

III. Duett

KARL EMANUEL

Wie kommt es,
dass solch ein Röschen fein
hier auf den Bergen wohnt,
fern von des Zephyrs wonnigem Wehen,
hier, wo der Adler thront?
Wie kommt es,
dass diese Wunderblume
nicht dort im Tale blüht?
Kein Falter süß im Mondenschein
um ihre Gunst sich müht?
O, dürfte ich dein Falter sein

und deinem Reiz mich weihen,
mit fächernden Schwingen
die Gunst zu erringen,
möchtest du trauen mir
und ewig bleiben hier,
hier in meiner Nähe
auf fels'ger Höhe!

FLORI

Wie kommt es,
dass Sie solch Röschen fein
noch nie so hoch gesehen?
Und sind die Rosen auf den Höhen
nicht oft auch wunderschön?
Wie kommt es, dass solch ein Falter
noch kein Wunderblümchen fand,
wo doch der Mai so lange
schon hold weit in unsrem Land?
O, werter Herr, ich bin schlau,
leicht nicht ich jedem trau,
der mir mal Schönes sagt,
dem mein Gesicht behagt,
war lange in der Stadt,
hab schöne Reden satt,
jetzt weiß ich es genau:
Mädel, sei schlau!

KARL EMANUEL

Noch nie sah solch ein Mädchen ich,
ich sage es treu und wahr,
noch nie ward so viel Schönheit
mir auf einmal offenbar!

FLORI

Ich bin ein armes Mädchen nur,
voll Hang zwar zur Noblesse,
weshalb man mich hier überall nennt:
»Fräulein Dorfkomtesse«.

KARL EMANUEL

Dorfkomtesse! Ei, wie schön!

FLORI

Wo so derb ich und plump!

KARL EMANUEL

Ich auch will dich nennen so:
liebes »Fräulein Dorfkomtesse«!

FLORI

Ach, nein, mein Herr,
ich hör es nicht gern.
Das Noble liegt mir gar so fern!
Als Kind, da träumte ich oft des Nachts,
was am Tag ich habe gelesen:
Märchen nur, die sind so süß gewesen.
Stets war ein Prinz der holde Mann,
der pünktlich kam, mich zu erlösen.
Doch brach der Morgen goldhell an,
war das Märchen ausgelesen.

BEIDE

Doch brach der Morgen goldhell an,
war das Märchen ausgelesen!

KARL EMANUEL

Bist dessen du dir so gewiss?

FLORI

Sie haben viel zu viel Interesse!

BEIDE

Ach, dürfte ich der Falter sein.

IV. Buffo-Duett**KRACHWITZ**

Wenn ein Jäger nicht mehr zielen kann,
soll er zur Jagd nicht gehen.

MARIANDL

Er gönnt den Spaß den Jüngern dann,
die das Schießen gut verstehen.

KRACHWITZ

Gar oft kann solch ein Jägersmann
viel Pulver noch besitzen.

MARIANDL

Dann schaff er sich ein Weibchen an,
den Vorrat auszunützen.

KRACHWITZ

Ist dies, mein Schatz, dein Grundprinzip?

MARIANDL

Weil ich das Jagen gar so lieb?
Schieße, schieße immerzu,
lass nicht Ruh, p'tit bijou.
Wenn du noch viel Feuer hast,
schieße ohne Rast!

BEIDE

Küsse, küsse immerzu,
lass nicht Ruh, p'tit bijou .
Wenn in dir ein Fünkchen glüht,
küsse immer zu.

KRACHWITZ

Doch wie, wenn nach der Hochzeit bald
das Pulver bald ganz verschossen,

MARIANDL

Da suche sich ein jeder halt
einen anderen Jagdgenossen.

KRACHWITZ

Der soll mit meinem Weibchen
dann allein wohl jagen, schießen?

MARIANDL

Es darf so machen Ehemann
ein Fehlschuss nicht verdrießen.

KRACHWITZ

Ist dies, mein Schatz, dein Grundprinzip?

MARIANDL

Weil ich das Jagen gar so lieb?
Schieße, schieße immerzu,
lass nicht Ruh, p'tit bijou.
Wenn du noch viel Feuer hast,
schieße ohne Rast!

BEIDE

Küsse, küsse immerzu,
lass nicht Ruh, p'tit bijou.
Wenn in dir ein Fünkchen glüht,
küsse immer zu.

KRACHWITZ

Es fasst mich tiefer Jammer an,
denk ich vergangener Zeiten.

MARIANDL

Wo man als lustiger Galan
noch zielte in die Weiten.

KRACHWITZ

So manche Stunde reut mich dann,
muss manchen bitter büßen.

MARIANDL

Schauen dich die Weiber nicht mehr an,
kannst du dich gleich erschießen.

KRACHWITZ

Ist dies, mein Schatz, dein Grundprinzip?

MARIANDL

Weil ich das Jagen gar so lieb?
Schieße, schieße immerzu,
lass nicht Ruh, p'tit bijou.
Wenn du noch viel Feuer hast,
schieße ohne Rast!

BEIDE

Küsse, küsse immerzu,
lass nicht Ruh, p'tit bijou.
Wenn in dir ein Fünkchen glüht,
küsse immer zu.

V. Zank-Duett**MARIANDL**

Mein liebes Freunderl!

HANS

Lass mich in Ruh!

MARIANDL

Willst du nicht lieb sein?

HANS

Das könnte dir passen!

MARIANDL

Und sehnst dich nicht nach mir?

HANS

Nein, ich kann ja nichts dafür!

MARIANDL

Gefalle ich dir nicht mehr?

HANS

Habe schöneren Verkehr!

MARIANDL

Du bist verhext, ja!...

HANS

... von meiner Liebsten!...

MARIANDL

... siehst ja und hörst nichts...

HANS

... fühle aber deutlich...

MARIANDL

... dass du so dumm bist...

HANS

... dass du so neidisch!

BEIDE

Ha ha ha, das hätte ich nie gedacht!

MARIANDL

Du glaubst, dass dir a Mad'l passt,
die schon die Großstadt kennt
und die sich nicht statt deiner Liebe
a Faschingskrapfen gönnt?

Du glaubst, dass je aus diesem Teig
ein Sonntagskuchen wird?

Dass ich net lach! Ha ha ha!

Pardon! Mir verschlägt's die Sprach!

HANS

Du glaubst, dass du am Hofe
je etwas bedeuten wirst?

Wenn du noch so kokett dich
an des Prinzen Seite zierst?

Du glaubst, dass er am Ende
dich zu seiner Frau noch macht?

Dass ich net lach! Ha ha ha!

Pardon! Mich trifft der Schlag!

MARIANDL

Einen Schatz wie du, Hans, gibt es jeden Tag...

HANS

Solch süßes Mädel krieg dich noch immer...

MARIANDL

... glaubst gar, dass ich so wild
auf deinen Schnurrbart fliege?...

HANS

... und ich so hitzig bin
auf diesen Bauernschick?

BEIDE

Nein, nein, nein, das reizt mich nicht!
Nein, nein, nein, ich mag dich wirklich nicht!

VI. Fangerl-Duett

MARIANDL

Auf der Heide hascht ein Mädchen
nach dem goldenen Käferlein.

HANS

Aber diesen goldenen Käfer
fängt man gar so leicht nicht ein!

MARIANDL

Glaubst du, o dummer Käfer,
dass dem Mädel du entrinnst?

HANS

Glaubst du, o dummes Mädel,
dass du ihn umsonst gewinnst?

MARIANDL

O nein!

HANS

O ja!

MARIANDL

Fang mich, fang mich, goldener Käfer,
sperr mich in dein Herzchen ein!

HANS

Ja, ich fang dich, ja, ich hab dich,
du musst jetzt schön artig sein!

MARIANDL

Wenn der Sommer geht vorüber,
fliegt der Käfer nicht mehr viel.

HANS

Denn das Schlafen ist ihm lieber
als das ganze Fangenspiel.

MARIANDL

Glaubst du, o dummer Käfer,
dass man drum dich laufen lässt?

HANS

Leicht zu fangen ist ein Schläfer,
doppelt leicht hält man ihn fest.

MARIANDL

O nein!

HANS

O ja!

MARIANDL

Fang mich, fang mich, goldener Käfer,
sperr mich in dein Herzchen ein!

HANS

Ja, ich fang dich, ja, ich hab dich,
du musst jetzt schön artig sein!

MARIANDL

Wird es endlich kalt und frostig,
macht das Flattern keine Freud!

HANS

Sind die Flügel aber stramm noch,
flattert man, auch wenn es schneit.

MARIANDL

Ach, gar bald, mein armer Käfer,
dich das Bummeln bitter reut.

HANS

Wenn die Flügel mal kaputt sind,
ist vorbei die Herrlichkeit!

MARIANDL

O nein!

HANS

O ja!

MARIANDL

Fang mich, fang mich, goldener Käfer,
sperr mich in dein Herzchen ein!

HANS

Ja, ich fang dich, ja, ich hab dich,
du musst jetzt schön artig sein!

VII. Finale-Duett

KARL EMANUEL

Nur ohne Bangen, Fräulein Dorfkomtesse!
Wie Sie sehn, lebe ich noch!

FLORI

O Gott, wie pocht mein Herz!

KARL EMANUEL

Ich merk es am Rot Ihrer Wangen,
o doch, ich sehe es klar,
dass Sie um mich bangen,
dass Ihnen leid um mich war!
O, wie bin ich zu beneiden,
ich muss es frei gestehen,
inmitten dieser Herrlichkeit
mit Ihnen allein – wie schön!

FLORI

Ach, lenken Sie zurück den Sinn:
Ich bin keine Pariserin,
bei der das Lieben nur ein Scherz,
ein Gaukelspiel fürs Herz!
Das Spiel ist nun zu Ende,
es drängt die Zeit,
so reichen wir uns jetzt die Hände,
zum Lebewohl bereit.

KARL EMANUEL

Nein, nein, ich lasse Sie nicht von hier,
Sie dürfen nicht entsagen!

FLORI

O gaukeln Sie nicht, scheiden wir,
wozu auch nutzlos klagen?

KARL EMANUEL

Nein, nein, ich lasse Sie nicht von hier,
o seien Sie doch nicht so grausam!

FLORI

Ihr Sinn gehört den Schönen.

KARL EMANUEL

Hören Sie doch – nicht mehr, nicht mehr!

FLORI

Wo Sie sich glücklicher wähnen
ich kenne das Lied, das Ihnen gilt:
»So ein Schatzerl vom Donaustrande...

KARL EMANUEL

... vorbei, vorbei!...

FLORI

... oder aus der Briten Lande,
wo im Lieben man so zäh!«

KARL EMANUEL

Doch was mir als Ideal schon
als Jüngling schwebte im Sinn,
sehe ich in dir, mein Mädchen,
holder Herzensgewinn!
Bezwingst die Seele,
betäubst den Sinn,
aller Schönen Königin!

FLORI

O, Sie Don Juan, glaube doch nicht dran,
nein, ich glaube nicht daran.

KARL EMANUEL

Ich bin kein Don Juan!
So sagen Sie doch klar, worin ich irrig war?

FLORI

Worin? Ha ha ha!
Dass Sie nicht ahnten, wer ich bin!

KARL EMANUEL

O, enden Sie doch das grausame Spiel!

FLORI

Der Prinzessinnen eine,
die Sie so stolz verschmäh't,
steht vor Ihnen!

KARL EMANUEL

Ach, nicht möglich!

FLORI

Ja, Prinzessin Flori bin ich!

KARL EMANUEL

So habe ich endlich doch erkoren
nach alter Sitte und Brauch!

FLORI

Für dich bleibe ewig ich verloren!

KARL EMANUEL

So will ich sterben für dich auch!

BEIDE

Dann lass vereint das Edelweiß uns pflücken!

CHOR

Wenn die Gämsen hüpfen,
gibt's a Hetz auf der Alm.

Jedes Mädchen findet ihren Schatz
trotz Nebel und Qualm.

Wer verliebt ist, sehnt sich immer hinauf
und hüpf't fröhlich mit den Gämsen
dort auf der Alm!

La la la!